



Gut versorgt in Sachen Archivierung

"iCAS war die einzige Lösung, bei der wir bei allen unseren Anforderungen ein grünes Häkchen setzen konnten"

■ Branche:

Dienstleistung

■ Hintergrund:

Im Zuge der IT-Konsolidierung von vier Gesellschaften auf ein IT Shared Service Center bei der Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (EVV) wurde eine einheitliche Archivierungslösung gesucht, die mehrere alte, störungsanfällige Jukeboxen ablösen sollte.

■ Herausforderung:

Gesucht wurde eine zukunfts-sichere und technologisch anpassungsfähige Lösung. Sie sollte deshalb festplatten-basiert, hardwareunabhängig und mandantenfähig sein.

■ Lösung:

iTernity iCAS
EASY for SAP
SAP
HP EVA

„Das iCAS System läuft tadellos und entlastet uns deutlich in der Administration. Wir können das System eigenständig warten und nach den Anforderungen unserer Kunden erweitern. Da bietet uns iCAS die größtmögliche Flexibilität, so dass wir neue Archivierungsprojekte innerhalb kurzer Zeit umsetzen können.“

Markus Hildebrandt, Leiter Change- und Datamanagement, EVV



Der Erfolg auf einen Blick:

- Schnelles Erweitern der Lösung für neue Anforderungen der Fachbereiche ohne externe Dienstleister möglich
- Geringerer Aufwand für Administration und Wartung der Langzeitarchivierungslösung
- Reduzierung der Incidents und Problems um 10 Prozent im Vergleich zur Jukebox-Lösung



Gut versorgt in Sachen Archivierung

Ob Rechnungen, Lieferscheine, Akten von Mietverträgen oder Daten von Abonnenten der öffentlichen Verkehrsmittel – die Liste der Dokumente, die Tag für Tag bei den Tochterunternehmen der Stadt Essen entstehen, ist lang.

Gespeichert werden sie in der Regel in den beiden Rechenzentren, welche die Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (EVV) betreibt. Hier ist auch das IT Shared Service Center angesiedelt, das vier kommunale Beteiligungsunternehmen mit IT-Services betreut.

Zu den Kunden gehören die Entsorgungsbetriebe Essen (EBE), die Essener Verkehrs-AG (EVAG), die täglich 330.000 Fahrgäste bewegt, die Stadtwerke Essen, die unter anderem über 54.000 Gebäude mit Gas versorgt, sowie die Wohnungsbaugesellschaft ALLBAU, in deren 18.000 Mietwohnungen rund 40.000 Menschen zu Hause sind. Rechenzentren und IT Shared Service Center entstanden vor einigen Jahren aus der Zusammenführung der

IT-Bereiche der einzelnen Unternehmen. Seitdem kümmert sich das IT Shared Service Center auch um die Archivierung von Daten – sei es, weil es der Gesetzgeber fordert oder weil die Kunden dies wünschen.

„Als die vier IT-Bereiche zusammengeführt wurden, standen wir vor der Aufgabe, eine einheitliche, zukunftssichere Archivierungslösung zu finden, mit der wir alle Daten revisionssicher und unveränderbar speichern können“, erinnert sich Markus Hildebrandt, Leiter Change- und Datamanagement bei der EVV-IT. Vier verschiedene Jukeboxen von zwei Herstellern mussten zu Beginn betreut werden. Ein großer Aufwand für die Administration: *„Jede Variante kostet letztlich Geld - und wir schauen als kommunales Unternehmen stark auf die Kosten.“*

Die alte Lösung war außerdem nicht immer zufriedenstellend für die Endanwender. Denn manchmal dauerte der Zugriff auf ältere archivierte Daten sehr lange, und auch Zugriffsprobleme wurden immer wieder gemeldet. Hildebrandt: *„Die Technik war veraltet - und musste deshalb dringend ersetzt werden.“*

IT Shared Service Center benötigt Mandantenfähigkeit

So erstellte Hildebrandts Team gemeinsam mit den Kunden sowie den Verantwortlichen für die beiden Rechenzentren einen Anforderungskatalog. Ein wesentlicher Punkt darin war die Mandantenfähigkeit des neuen Systems, um die Daten der einzelnen Kunden in jeweils einem oder mehreren eigenen Repositories ablegen zu können.

Aus Sicht des Rechenzentrums war gewünscht: Es musste auf alle Fälle ein festplattenbasiertes System sein. Die Daten sollten redundant an einem zweiten Standort vorgehalten werden, um künftig auf ein externes Backup-Verfahren verzichten zu können. Die Lösung sollte in die hochgradig virtuelle Rechenzentrumsumgebung implementierbar sein, also keinen eigenen physischen Server benötigen. Und schließlich war die Unabhängigkeit vom darunter liegenden Storage-System gefordert, um die Lösung möglichst lange einsetzen zu können.

Derzeit setzt die EVV mehrere HP EVA Speicherlösungen ein. Doch wenn diese nach ein paar Jahren ausgetauscht werden, will die EVV nicht gleich auch das Archivierungssystem neu kaufen müssen.

Videos mit Aufnahmen von den Abwasserkanälen

Hildebrandt legte vor allem auf eine einfache Bedienbarkeit und Administrierbarkeit des Systems Wert. Und darauf, dass sich künftig auch Sonderformate wie Videos und Stream-Dateien mit dem System verwalten lassen können. Denn

die Stadtwerke Essen durchfahren regelmäßig ihre Abwasserkanäle und erstellen davon digitale Videoaufnahmen, die in ein Geoinformationssystem geladen werden. Damit haben sie Kenntnis vom aktuellen Zustand der Abwasserkanäle, können diese mit alten Videos vergleichen und somit Sanierungsarbeiten oder Investitionen planen.

Diese Videos mussten für die Archivierung in der Vergangenheit umständlich auf Bändern in einem Tresor gesichert werden. *„Wir wollten künftig eine einfache Integration aller zu archivierenden Daten im gleichen System, das man sehr einfach in weitere Fachsysteme integrieren kann“*, so Hildebrandt. Mit diesem Anforderungskatalog in der Hand erstellte Hildebrandts Team dann eine Marktanalyse. Es machte sich auf Messen und anderen Veranstaltungen schlau und sprach mit verschiedenen Herstellern.

„Aufgrund des Vergleichs und einer Kosten-Nutzen-Analyse, die wir gemeinsam mit dem Rechenzentrum erstellt haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass iCAS von iTernity für uns die beste Lösung ist. Es war die einzige Lösung, bei der wir bei allen unseren Anforderungen ein grünes Häkchen setzen konnten“, betont Hildebrandt. Er erinnert sich: Einige Systeme wurden auf eigener Hardware ausgeliefert – ein No-Go für das Rechenzentrum. *„Außerdem erschienen uns viele Systeme einfach zu komplex – sowohl von der Administration als auch von deren Aufbau her.“*

Kaufmännische Belege aus SAP kommen über EASY

In iCAS werden heute bei der EVV sämtliche kaufmännischen Belege, die



die Kunden mit ihren SAP-Systemen erstellen, über die Enterprise Content Management Software EASY for SAP von EASY Software, revisionssicher vorgehalten. Dies betrifft also beispielweise Bestellungen, Rechnungen, Lieferscheine, aber auch Mieterakten der ALLBAU oder Abo-Verträge der EVAG. Über EASY for SAP steuert die EVV dabei, wie schnell die Daten ins Langzeitarchiv geschrieben werden: Dafür hat sie die Größe der so genannten Containerfiles festgelegt. Ist diese Größe erreicht, werden die Container – so zu sagen versiegelt und damit nicht mehr veränderbar – automatisiert in iCAS übertragen.

„Das Charmante an der Lösung ist: Der Endanwender merkt gar nicht, ob die aufgerufenen Dokumente noch im Produktivsystem oder bereits auf der iCAS liegen, die Zugriffszeiten unterscheiden sich überhaupt nicht“, sagt Hildebrandt. Bei den Jukeboxen war dies grundlegend anders: Wollte ein Endanwender auf Daten zugreifen, die bereits mehrere Jahre alt waren, so brauchte die Jukebox mitunter Minuten, bis der entsprechende WORM-Datenträger gefunden und geladen war. Um diesen Engpass zu umgehen, hatte man im EASY System für einige Speicherorte einen Online-

Speicherort für die WORM-Daten angelegt. Dieses Hilfsmittel muss nun nicht mehr eingesetzt werden.

Ohne vorgelagertes System werden bei der EVV beispielsweise die Videos auf der iCAS archiviert. In diesen Fällen werden die Daten sofort ohne Container auf der iCAS gespeichert. Derzeit befinden sich 10 TB Video-Daten auf der iCAS. *„Dies entlastet unser Produktivsystem“*, so Hildebrandt.

Auch das Backup-Thema hat sich dank iCAS deutlich entspannt: Backups der archivierten Daten für ein oder mehrere Jahre – früher notwendig – entfallen heute vollständig, da iCAS automatisch revisionssichere Kopien anlegt, die die EVV bis zu 30 Jahre vorhält.

Für jeden Kunden hält das Unternehmen mit iCAS einen oder mehrere, strikt voneinander abgeschottete Speicherbereiche vor. Die jeweilige Anzahl dieser Repositories hängt von der Zahl der angebundenen Systeme ab. *„Diese Mandantenfähigkeit ist für unser Geschäftsmodell wirklich elementar“*, sagt Hildebrandt.

Enorm schneller Zugriff für die Endanwender

Als größten Vorteil wertet er es, dass sowohl das Speichern der Daten auf iCAS als auch der Zugriff darauf enorm schnell gehen. „Das iCAS System läuft außerdem tadellos und entlastet uns in der Administration deutlich. Die Zahl der Störungen ist im Vergleich zu früher um 10 Prozent gesunken. Und wenn wir doch mal eine Störung haben, dann hilft uns die Hotline von iTernity sehr gut und sehr schnell. Auch das ist für uns ein Vorteil: Wir kommen ohne externe Dienstleister aus. Wir können das System eigenständig warten und nach den Anforderungen unserer Kunden erweitern. Da bietet uns die iCAS die größtmögliche Flexibilität, so dass wir neue Archivierungsprojekte innerhalb kurzer Zeit umsetzen können.“

Ein Beispiel dafür ist die Archivierung von CAD-Daten, welche die EVAG mit der Software AutoCAD von Autodesk erzeugt: Es handelt sich um Pläne etwa ihrer Gebäude, Haltestellen und U-Bahnhöfe. Sie zu archivieren, war der Wunsch der EVAG. Daraufhin erstellte Hildebrandts Team ein Konzept, sodass die Nutzer ihre AutoCAD Dateien nach Fertigstellung in iCAS ablegen können. Die Hilfe eines externen Dienstleisters war dabei nicht notwendig.



Über die Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (EVV)

Die 1979 gegründete Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV) ist mit 5.299 Beschäftigten eines der großen kommunalen Unternehmen in Deutschland. Als Holding übernimmt die EVV Dienstleistungs- und Managementfunktionen, überlässt jedoch ihren Beteiligungen die operativen Geschäftsbereiche, insbesondere alle branchenspezifischen Aufgaben. Zu den Aufgaben der EVV gehören die Bündelung von Kompetenzen, Nutzung von Synergien im Unternehmensverbund sowie die Realisierung von Kostensenkungspotenzialen. Hinzu kommen die Erschließung neuer Geschäftsfelder, die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihrer Gesellschafterin, der Stadt, sowie die erfolgreiche Umsetzung regionaler Kooperationen. 2012 erzielte das Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 663,4 Mio. Euro.